

Eternal Sailor Crystal

Sailor War!

Von Imi-chii

Kapitel 16: Hilflosigkeit

Wut Trauer Fassungslosigkeit Angst

Völlig geschockt starren die Senshis immer noch auf die Stelle an der Saturn vor wenigen Sekunden verschwunden ist.

Chibi-Moon bricht in Tränen aus und Pluto umarmt sie sofort um sie zu trösten, kann sich jedoch selbst nicht ihre Tränen verkneifen.

„Was...was ist da eben passiert?“, fragt Vela verwirrt.

Neptun schaut aus ihrer Trance auf und räuspert sich den Kloß in ihrem Hals weg: „Ihr Sternenkristall...er wurde ihr...genommen. Und jetzt ist sie....“, Tränen laufen über ihr Gesicht, es ist ihr unmöglich weiter zu sprechen.

„Ich hätte sie retten können...“, sagt Vela wütend. Sei kann es nicht fassen, dass sie es nicht geschafft hat Death Achlys zu verletzen und von ihr weg zu hetzen.

Starr und mit Tränen in den Augen geht Mars zu ihr hinüber und Ohrfeigt sie: „Das will ich nie wieder hören! Keiner hat Schuld an der Sache.“

Vela reibt sich ihre rot angelaufene Wange und nickt.

Es leuchtet ein Stern weniger am Himmel.

Usagi sitzt im Wohnzimmer vor dem Fernseher. Mamoru hat Pizza mitgebracht, welche die beiden auf der Couch verspeisen während sie sich eine amerikanische Sitcom ansehen.

Die Zeichen der Müdigkeit sind den beiden deutlich anzusehen, der Flug und der Einzug in die Wohnung hat deutliche seine Narben hinterlassen.

Doch es plagt sie noch etwas, das Gefühl, dass gerade etwas geschehen ist.

Mit deutlich unwohlem Gefühl geht Mamoru ins Bad um sich bettfertig zu machen. Usagi tut es ihm gleich und zieht sich ihren Pyjama an.

Sie wagt einen kurzen Blick in den Spiegel, doch da ist nichts. War das vorhin nur Einbildung? Und damals in ihrem Zimmer?

Kurz lächelt sie auf. Das hat sich sicher nur in ihrem Kopf abgespielt. Sie spürt etwas Energie in sich. Aber was es ist kann sie sich nicht erklären. Ihr Blick jedoch wird immer finsterer, genau wie ihre Augen.

Mamoru kommt aus dem Bad und legt sich ins Bett, während sie sich die Zähne putzt.

„Hast du das vorhin auch gespürt?“, Mamoru fühlt sich immer unwohler.

„Hmm...was meinst du?“

„Dieses...wie soll ich sagen. Dieses Ziehen im Herzen...ich weiß nicht, das ist irgendwie komisch.“

„Ich weiß nicht was du meinst. Ich fühl mich toll.“, und das stimmt auch. Irgendwas in ihr scheint sich zu verändern, eine Energie wächst in ihr heran. Doch was ist das? Sie schaltet das Licht im Bad aus und legt sich zu Mamoru ins Bett. Dort nimmt sie seine Hand und streichelt mit der anderen Hand über sein Gesicht: „Du bist nur müde von der Reise. Versuch etwas zu schlafen.“

„Da wirst du wohl Recht haben.“, stimmt er ihr zu, gibt ihr einen kurzen Kuss und dreht sich dann zur Seite.

Usagi liegt auf dem Rücken, sieht zur Decke und schließt dann ihre Augen.

In dieser Nacht schläft sie ruhig, doch dunkle Träume verfolgen sie. Aber etwas ist anders...denn diesmal findet sie diese Träume angenehm.

Zwei Tage sind seit dem Angriff auf die Senshis vergangen. Ami und Minako haben bereits alles von den anderen erfahren, nur Haruka und Usagi sind nicht zu erreichen. Setsuna, Chibi-Usa, Rei und Michiru sitzen im Hikawatempel.

Die Schiebetür geht auf und herein kommt Makoto gefolgt von Iori.

Rei steht sofort auf und verbeugt sich vor ihr: „Es tut mir Leid. Ich wollte dir nicht wehtun.“

„Ist schon gut. Ich verstehe warum du das getan hast.“, verzeiht ihr Iori verständnisvoll.

„Nein...es ist nur so. Du hast versucht sie zu retten und ich habe dir die ganze Zeit misstraut. Du bist eine von uns und das wird sich niemals ändern.“

„Danke. Das weiß ich zu schätzen. Aber ich konnte ja doch nichts ausrichten.“

„Das hättest du auch nicht gekonnt.“, flüstert Setsuna, „Keiner von uns hätte sie beschützen können.“

Iori nickt nur und setzt sich dann neben Michiru.

Luna sitzt am Fenster und schaut in den Himmel. Plötzlich spürt sie etwas. Die Königin braucht sie. Also springt sie aus dem Fenster und folgt ihrem Ruf.

„Was...ähm...also was wollen wir jetzt tun?“, fragt Iori unsicher in die Runde.

Keiner hat Lunas Verschwinden bemerkt.

„Naja...abwarten und Tee trinken. Wir sind machtlos.“, gibt Michiru deutlich resigniert zu.

„NEIN! Das lasse ich nicht zu! Wir MÜSSEN sie retten!“, schreit Chibi-Usa sie an.

„Es tut mir Leid, aber ich sage es wie es ist. Ohne die anderen sind wir nichts.“, wehrt sich Michiru.

Setsuna nimmt Chibi-Usa in ihre Arme: „Michiru, muss das jetzt sein?“

„Soll ich sie etwa in dem Glauben lassen alles werde gut? Das wird es nicht. Mein Spiegel zeigt absolutes Chaos. Wir können nichts mehr tun!“

„Das ist doch alles Schwarzmalerei! Natürlich können wir die Erde retten. Das was dein Spiegel anzeigt ist doch die Zukunft, die eintritt, wenn wir so weitermachen wie jetzt. Wir müssen einen Plan entwickeln und das geht auch ohne Sailor Moon!“, versucht Makoto die anderen zu motivieren.

„Hast du denn schon eine Idee?“, will Rei wissen.

„Also...ähm...nicht direkt...aber das kriegen wir schon hin. Außerdem haben wir die Starlights ja auch noch.“

Die anderen nicken nur noch, doch wirklich ernst nimmt sie niemand außer Iori.

„Luna. Danke, dass du so schnell kommen konntest.“

„Kein Problem. Was ist denn los eure Hoheit?“

Neo Queen Serenity schaut Luna kurz schief an und fährt dann fort: „Ich habe das Gefühl, dass etwas schlimmes mit der Prinzessin geschehen wird. Etwas ist anders als damals.“

„Was meint ihr?“

„Ich spüre eine negative Aura von ihr ausgehend. Sie hat große Ähnlichkeit mit dem Shi kessho.“

„Was könnte das bedeuten?“

„Ich glaube dass sie irgendwie in Berührung damit gekommen sein muss.“

„Aber wie könnt ihr das bis hierher spüren. Sie ist doch in Amerika und überhaupt, wie soll sie damit in Kontakt gekommen sein?“

„Sie und ich sind quasi eine Person, je länger ich in ihrer Zeit bleibe, desto mehr und mehr spüre ich das, was sie spürt. Wir haben eine enge Verbindung, ohne dass sie es merkt.“

Luna nickt und tapselt auf und ab.

„Nur mal angenommen, sie hatte tatsächlich Kontakt mit dem Kristall, wie würde sich dass dann auf sie auswirken?“

„Wenn ein Splitter des Kristalls in sie hineingerät, ändert sich ihre Persönlichkeit. Er führt dazu, dass sie zum absolut Bösen wird.“

„Wie können wir das verhindern?“

„Kannst du den Prinzen bitten ihr zu helfen?“

„Wir haben weder eine Nummer, noch eine Adresse.“, gibt Luna niedergeschlagen zu.

„Das ist ein großes Problem. Wir müssen diese Informationen bekommen, um das Schlimmste abzuwehren.“

„Wie ihr befiehlt, euer Hoheit.“, verspricht Luna und macht sich auf den Weg in Usagis Elternhaus.

Am nächsten Morgen geht Iori wieder zur Schule. Viel zu spät ist sie aufgestanden und rennt wie eine Verrückte hin. Dort angekommen trifft sie auf Natsuki, die mit zwei Bechern Kaffee in der Hand am Eingang steht.

„Einen für die Schlafmütze!“, singt sie als Iori entgegenläuft.

Sie nimmt ihn entgegen: „Danke. Aber warum stehst du hier. Sind wir nicht beide zu spät?“

„Nope. Die ersten zwei Stunden entfallen. Irgendein Virus macht grad die Runde.“

„Virus?“, fragt Iori ungläubig.

„Ja...den Klassenlehrer der Parallelklasse hats auch erwischt und den Hausmeister und noch ein paar andere Lehrer. Sogar Schüler. Liegt wohl an diesem komischen Wetter. Dieser dicke Nebel abends, kann ja nicht gesund sein.“

„Hmm...komisch. Was jetzt?“

„Wir setzen uns dort hinten auf die Bank und unterhalten uns ist doch klar.“, schlägt sie lächelnd vor.

„Klingt nach nem Plan.“

Die beiden gehen auf die Bank zu und setzen sich.

„Darf ich dir etwas anvertrauen Iori? Ich meine...wir sind doch Freunde, oder?“

„Ja klar. Schieß los.“, Iori weiß nicht genau was jetzt kommt ist aber umso überraschter von Natsukis Worten.

„Ich habe seltsame Träume. In ihnen erscheint eine Frau mit langen blonden Zöpfen und Haarknoten. Sie trägt ein fließendes weißes Kleid. Sie ist wunderschön, doch

wenn sie mir näher kommt wird ihr Blick finsterer und ihre Augen werden schwarz.
Was kann das bedeuten?"
lori stockt der Atem. Geht es etwa um die Prinzessin?